

Au bord de l'eau (Shui-hu-zhuan). Avant-Propos Par Étiemble. Texte Traduit, Présenté Et Annoté Par Jacques DARS. Paris: Bibliothèque de la Pléiade. Editions Gallimard 1978. 2 Bde. Mit ca. 100 Holzschnitten aus der Ming-Zeit sowie Karten von China und Kaifeng. 1–CLXIX, 1–1233 u. 1–1356 S. Dünndruckpapier.

Die Übersetzungsgeschichte zum klassischen chinesischen Roman *Shuihu zhuan* begann in Europa gegen Ende des 19. Jhs. mit einer Reihe von kleineren Teilübersetzungen, wie z. B. die im Jahre 1872 in der *Chinareview* von einem unbekanntem Verfasser publizierte Bearbeitung *The Adventures of A Chinese Giant* oder die 1883 erschienene Teilübersetzung von Andreozzi unter dem Titel *Il Dente di Buddha*. Danach folgten zwischen den Jahren 1914 bis 1934 mehrere auszugsweise Übertragungen in Form von freien Bearbeitungen, so u. a. von Rudelsberger 1914 (*Die Geschichte von der untreuen Frau des Kuchenbäckers Wu-ta*) und 1924 (*Im Kloster zur ewigen Reinheit*) sowie von Ehrenstein 1927 (*Räuber und Soldaten*), dessen Version im Jahre 1929 von Dunlop unter dem Titel *Robbers and Soldiers* ins Englische übertragen wurde, von Panking 1922 (*Les Chevaliers Chinois, Roman de Mœurs et d'Aventures*) und Kuhn 1933 (*Der Überfall am Geldschlammgrat*), der ein Jahr später die umfassendere freie Bearbeitung *Die Räuber vom Liang Schan Moor* vorlegte.

Im Jahre 1933 veröffentlichte Pearl S. Buck die erste vollständige Übersetzung der bekannten siebenzig Kapitel umfassenden Jin Shengtan-Version, eine Bearbeitung, die 1963 von Velisar ins Rumänische übertragen wurde. Vier Jahre später, also 1937, folgte die Fassung von Jackson, ebenfalls in siebenzig Kapiteln. Die bis heute einzige vollständige Übertragung ins Russische (Jin Shengtan-Version) wurde 1955 von Rogačev unter dem Titel *Rečnye Zavodi* der Öffentlichkeit vorgelegt; im Jahre 1968 schließlich besorgte Johanna Herzfeldt die bislang einzige vollständige deutschsprachige Ausgabe, *Die Räuber vom Liangschan*, in siebenzig Kapiteln.

Die nächste und damit vorläufig letzte Phase in der Übersetzungsgeschichte bilden die modernen Großübertragungen von Mitte bis Ende der siebziger Jahre, die bis auf die schwedische Bearbeitung von Malmqvist 1976/77 (*Berättelser fran träskmarkerne*) nicht nur die Jin Shengtan-Fassung berücksichtigen, sondern auch noch zusätzliche Kapitel der Langversion des *Shuihu zhuan* übertragen haben: So enthält die ungarische Bearbeitung von Csongor 1977 (*Vízparti történet*) 120 Kapitel, die von Dars 1978 (*Au bord de l'eau*) 92 Kapitel und die von Shapiro 1980 (*Outlaws of the Marsh*) 100 Kapitel.

Die Übertragung von Dars, die in dem renommierten Verlagshaus Gallimard erschienen ist und bereits 1979 die zweite und 1983 die dritte Auflage erlebte, enthält neben einer hervorragenden Einführung vom Übersetzer mit historischen, sprachlichen und literaturhistorischen Ausführungen die Übersetzung des Shi Naian-Vorwortes, eine Einführung in die Textgeschichte, einen Aufsatz zur Kritikbewegung an dem Roman in der VRCh im Jahre 1975, eine Einführung in die Übersetzungsgeschichte, eine Liste der 108 Shuihu-Helden u. a. m. Im Anhang eines jeden Bandes befindet sich neben einem sehr ausführlichen und verlässlichen Anmerkungsapparat mehr populärwissenschaftlicher Prägung je eine mit Erläuterungen versehene Liste von altfranzösischen Ausdrücken, die im laufenden Text benutzt werden.

Dars hat sich mit großem Erfolg darum bemüht, die verschiedenen Situations-, Sprach- und Stilebenen des Originals adäquat in die Zielsprache zu übertragen, und versteht es, den Leser durch sein sprachliches Ausdrucksvermögen zu faszinieren.

Bei dem übersetzungskritischen Vergleich von mehr als fünfzig verschiedenen Textpassagen habe ich keine größeren Fehler oder gar Auslassungen nachweisen können. Anhand von einigen repräsentativen Beispielen läßt sich die philologische Akribie und Detailtreue, der sich Dars verschrieben hat, verdeutlichen:

Shuihu zhuan hui ping ben (Peking: Beijing daxue chubanshe 1981), Bd.2, S.936

有认得的喝道：“使不得，这个是本县雷都头。”白玉乔道：“只怕是驴筋头。”

Dars, Bd.2, S.100:

Quelqu'un qui connaissait Lei Heng s'interposa: „Pas de choses pareilles! dit-il. Cet homme est le capitaine Lei de la garnison de notre sous-préfecture! – Capitaine? répliqua le vieux. Croquemitaine, oui! Et avec une belle tête d'âne!“

In dieser Stelle aus dem 50. Kapitel werden Name (Lei) und Beamtentitel (*dutou*) unter Beibehaltung der Töne, aber durch Veränderung von zwei Silben, wobei ‚lei‘ und ‚lü‘ jedoch fast gleichklingend sind, zu einem homophon ähnlich lautenden Schimpfwort ‚sehniger Eselskopf‘ (*lü jintou*) umgearbeitet. Dars hat sowohl die Homophonie des Wortspiels durch den Zusatz ‚croquemitaine‘ (zu: *capitaine*) als auch den wesentlichen Inhalt des markigen Schimpfwortes wiedergegeben. Die Übertragung dürfte die Wirkung auf den Leser nicht verfehlen.

Aber nicht immer ist es möglich, die ausgangssprachlichen Stilmittel adäquat in die Zielsprache zu übertragen, vor allem dann nicht, wenn im Original historische oder mythologische Bezüge hergestellt werden.

Diese Textpassage steht zu Beginn des 23. Kapitels. Die Liangshan-Räuber umlagern mit ihrer Hauptmacht die Stadt Daming, und hohe kaiserliche Beamte halten in der Stadt Putong darüber Kriegsrat, wie sie Daming befreien könnten. Dabei wird folgende Strategie vorgeschlagen:

Shuihu zhuan hui ping ben, Bd.2, S.1157:

此乃围魏救赵之计，正合吾心。

Dars, Bd.2, S.411:

„Ma parole, c'est le stratagème antique consistant à encercler Wei pour secourir Zhao! Voila une stratégie selon mon cœur!“

Eine reine Übersetzung ohne Zusatzinformationen dürfte für den westlichen Leser unverständlich bleiben, da er die übertragene Bedeutung dieser alten Kriegslist nicht verstehen kann. Bei Dars erfährt der Leser – im Gegensatz zu anderen Übersetzern – in einer detaillierten Anmerkung (vgl. ebd., S.1211, Anm.2 zu S.411) den historischen Hintergrund und die Ableitung daraus, nämlich die Liangshan-Räuber während ihrer Abwesenheit in ihrem eigenen Kernland anzugreifen, d.h. mit einer Übermacht gegen das Liangshan-Moor zu ziehen. In dieser Strategie liegt das Motiv für den gesamten Handlungsablauf des 23. Kapitels verschlüsselt. Wird der Leser vom Übersetzer nicht mit den nötigen Informationen ausgestattet, so wird er sich während des ganzen Kapitels fragen müssen, warum die kaiserlichen Truppen gegen das Liangshan-Moor gezogen sind.

Dars ist nicht nur gründlich bei der Übertragung historischer Hintergründe oder anderer außersprachlicher Bezüge, sondern auch bei der Wiedergabe von Waffen, Personennamen, Beamtentiteln, Verwandtschaftsbezeichnungen und Anredeformen, die er einheitlich handhabt und mit vielen Erklärungen in seinem Anmerkungsapparat versieht.

Die Dars'sche *Shuihu*-Übersetzung, die in der Fachwelt bislang nicht hinreichend Beachtung gefunden hat, ist eine philologisch saubere, detailtreue, äußerst ansprechende und

künstlerisch-literarisch hochstehende Bearbeitung eines alten chinesischen Abenteuerromans, die es dem westlichen Leser ermöglicht, die Lebendigkeit, den Humor und die Spannung des Originals nachzuempfinden.

Bibliographische Angaben

ANDREOZZI, Alfonso 1883: *Il Dente di Budda, racconto estratto dalla Storia delle Spiagge e letteralmente tradotto dal Cinese*. Firenze: Giovanni Dotti (AndreoZZi übersetzte auszugsweise die Kap.43 u. 45 sowie Kap.44 ganz).

BUCK, Pearl S. 1968: *All Men are Brothers*. New York: J. Day Company. 2. Bde. 1279 S.

CSONGOR, Barnabás 1961: *Vízparti történet* (Die Geschichte vom Ufer). 2 Bde. XX, 554 u. 618 S. Europa Verlag, Budapest.

CSONGOR, Barnabás 1977: *Vízparti történet*. 3 Bde. 398, 403 u. 331 S. Europa Verlag, Budapest.

DARS, Jacques 1978: *Au bord de l'eau*. Paris: Bibliothèque de la Pleiade. Editions Gallimard. 2 Bde. Mit ca. 100 Holzschnitten aus der Ming-Zeit sowie Karten von China und Kaifeng. 1–CLXIX, 1–1233 u. 1356 S. (Dünndruckpapier).

EHRENSTEIN, Albert 1927: *Räuber und Soldaten*. Berlin: Ullstein.

HERZFELDT, Johanna 1968: *Die Räuber vom Liangschan*. Leipzig: Insel-Verlag. 2 Bde. 688 u. 651 S., Nachwort, Vorwort v. Shi Naian.

H. S. The Adventures of a Chinese Giant. *China Review* I (July 1872–June 1873). S. 13–25, 71–86, 144–51, 220–28.

JACKSON, J.H. 1937: *Water Margin*. Shanghai: The Commercial Press. Weitere Ausgaben: The Commercial Press, Hong Kong Printing Works 1963 u. 1979. 2 Bde. Reprint Cambridge Mass. 1976, 2 vols. in one, 917 pp.

KUHN, Franz 1934: *Die Räuber vom Liang Schan Moor* (Shui-hu chuan). Leipzig: Insel-Verlag. Weitere Auflagen: Leipzig: Insel-Verlag 1957. Frankfurt: Insel-Verlag, 1964 u. 75. Düsseldorf: Droste, 1953. Frankfurt, Wien, Zürich: Büchergilde Gutenberg, 1964.

MALMQVIST, Göran 1976/77: *Berättelser fran träskmarkerne*. Stockholm: Forum. 4 Bde. Vorwort, 346, 399, 391 u. 393 S.

PANKING 1922: *Les Chevaliers Chinois, Roman de Moeurs et d'Aventures*. Peking: La Politique de Peking. (Kap. 22–31 in freier Bearbeitung).

ROGAČEV, A.P. 1955: *Rečnye Zavodi*. Redaktion v. V.S. Kolokolov, Moskva: Goslitzdat Chudožestv. Literaturny. 2 Bde. 498, 623 S. (2. Auflage 1959).

RUDELSBERGER, H. 1914: *Chinesische Novellen*. Leipzig: Insel-Verlag. (Die Geschichte von der untreuen Frau des Kuchenbäckers Wu-ta, ebd., S.263–306; freie Bearb. des 23. Kap.).

RUDELSBERGER, H. 1924: *Chinesische Novellen*. Wien: Kunstverlag Anton Schroll. (Im Kloster zur ewigen Reinheit, ebd., S.22–37. Freie Nacherzählung der Kap. 43, 44 u. 45.)

SHAPIRO, Sidney 1980: *Outlaws of the Marsh*. Beijing: Foreign Languages Press. 3 Bde. Vorwort VII–IX, 1605 S.

CHEN: *Shuihu zhuan hui ping ben*. 2 Bde. Peking: Beijing daxue chubanshe 1981.

Irene Damm, Bochum